

Die „Welt“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Feiertags aus-
genommen. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin
10.— M., im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 9.50 M. Für Vorkasse
nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen entgegen. Unter Erstattung
behalten für Deutschland und Österreich 16.50 M., für das übrige Ausland 21.50 M.
Zuständig: Verlags-Verwaltung, der Preis für Deutschland und Österreich 10.— M.
Verlag, Expedition und Verlag: Berlin G. 2, Breite Straße 2-4.

Die abgehobene Kopiergebühr über dem Namen kostet 4.— M. einschließlich
Zustellungsgebühr. Kleine Anzeigen: Das feingedruckte Wort 2.— M., jedes weitere
Wort 1.50 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Große Anzeigen laut Tarif.
Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 2.50 M. netto pro Zeile. Stellen-Gesuche
in Wort-Anzeigen das feingedruckte Wort 1.50 M., jedes weitere Wort 1.— M.
Fernsprecher: Zentrum 2030, 2045, 4510, 4502, 4535, 4548, 4525

Welt

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Keine Besetzung des Ruhrgebiets

Eine französische Erklärung

Wir haben bereits gemeldet, daß sich Amerika in seiner Stellungnahme zu der französischen Regierungsaktion in der Entwaffnungsfrage scharf gegen die Besetzung des Ruhrgebiets und die Zurückbehaltung der Rheinprovinz ausgesprochen hat.

Nunmehr hat die französische Regierung, wie „Europe“ meldet, der Regierung der Vereinigten Staaten eine Erklärung übersandt, in der es heißt, daß sie nicht die Absicht habe, das Ruhrgebiet zu besetzen oder die deutsche Besetzungszone auszuweiten. Sie müsse sich aber das Recht vorbehalten zu verlangen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen in der Entwaffnungsfrage im Sinne des Friedensvertrages nachkomme.

Im Anschluß daran veröffentlicht das amerikanische Staatsdepartement eine Erklärung, in der es heißt, daß gegenwärtig keinerlei Mitteilungen über die Haltung der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit erfolgen können.

Begrabene Hoffnungen

Die entstellte Neutermeldung

Die Hoffnung auf die englische Unterstützung bei der Sabotage der Entwaffnung, die vor einigen Tagen die organsch-begeisterte bürgerliche Presse erfüllte, hat sich wie so viele ähnliche Hoffnungen als übereilt und trügerisch erwiesen. Die Meldungen, die uns durch die offiziellen Nachrichtenbüros aus London und neuerdings auch aus Washington vermittelt wurden, suchten den Eindruck zu erwecken, als ob Frankreich bei einem ernsthaften Konflikt in der Entwaffnungsfrage isoliert wäre. Hierzu schreibt nun die „Wolffsche Zeitung“:

„Wenn ein solcher Eindruck entstehen würde, so wäre das ein verhängnisvoller Irrtum, der um so gefährlicher wäre, als bei der telegraphischen Übermittlung dieser Meldungen häufig Auslassungen und Zusammenziehungen erfolgen, die den wirk-

lichen Sinn der englischen und amerikanischen Äußerungen wesentlich verändern. Kennzeichnend dafür ist die Wiedergabe der Neuter-Meldung vom 4. Januar durch das Wolffsche Telegraphenbureau, das sich auf eine Veröffentlichung des „Journal de Paris“ stützte. Der genaue Wortlaut, wie er sich aus den englischen Blättern ergibt, zeigt, daß die Neutermeldung sehr viel stärker die Uebereinstimmung mit der französischen Auffassung betonte, als es nach dem Auszug schien. Jedenfalls liegt kein Grund vor, diese Äußerung auch nur als ein schwaches Anzeichen dafür zu betrachten, daß England wegen der Meinungsverschiedenheit über das Tempo der Auflösung der Einwohnerwehr irgend-eine ernsthafte Aktion unternehmen würde.“

Auch die „Frankfurter Zeitung“ gefaßt auf Grund der ihr zugegangenen direkten Nachrichten zu dem Schluß, daß irgendwelche Hoffnungen auf englisch-französische Meinungsverschiedenheiten völlig verfehlt sind. Das Blatt schreibt:

„In England denkt man jetzt wohl daran, uns weitere Freisten zu gewähren, oder auch, wie englische Blätterstimmen erkennen lassen, den Abbau progressiv zu gestalten. Doch auf das Verlangen nach einer schließlichen Auflösung müssen wir nach wie vor gefaßt sein, und zumal die Bayern werden gut tun, sich das vor Augen zu führen. Und was das Maß der Freisten oder den Abbau-modus anbetrifft, so müssen wir auch daran denken, daß die Engländer in dieser Hinsicht bisher kein einziges bindendes Wort gesagt haben.“

Die wiedergegebenen Äußerungen bestätigen erneut, wie berechtigt unsere Skepsis gegenüber dem Triumphgeschrei der Orgesch-Presse war, die sich in blinder Begeisterung von der Parole „Gott strafe England“ zur neuesten Parole „Gott segne England“ bekehrte, bloß weil sie glaubt, daß die englische Regierung die weißgardistischen Kampforganisationen dulden würde. Diese Hoffnung ist von der Regierung planmäßig gefördert worden. Sonst wäre es nicht denkbar gewesen, daß das offiziöse Wolffsche Telegraphenbureau die Neuter-Meldung vom 4. Januar in so entstellter, denziöser Form wiedergegeben hätte. Zu dem Skandal der Orgesch-Noten des Herrn Simons kommt nun der Skandal der bewußten Irreführung der öffentlichen Meinung in Deutschland.

Notischrei aus Rumänien

Uns wird geschrieben:

Im Monat Oktober stellte die rumänische organisierte Arbeiterschaft an die Averescu-Regierung mehrere Forderungen politischer und wirtschaftlicher Natur. Die rumänische Regierung, an deren Spitze der General Averescu steht, empfing die Arbeitervertreter nicht, sondern beantwortete die Forderungen mit einem brutalen Gewaltstreik. Sie erklärte den Generallstreik, der angekündigt worden war, wenn die Regierung die Verhandlungen ablehnen sollte, für eine anarchistische Drohung und kündete die schärfsten Maßnahmen gegen die streikende Arbeiterschaft an. Die Forderungen, die die Arbeiterschaft stellte, waren im wesentlichen die folgenden:

Zurückziehung des Militärs aus allen Fabriken, Werken und Werkstätten. Suspendierung des Streikgesetzes bis zur Herstellung eines anderen Gesetzes, welches die mit vielen Opfern erworbenen Rechte der Arbeiter respektiert. Effektive und vollständige Aufhebung des Belagerungszustandes und der Zensur durch:

- a) Anerkennung der vollständigen Assoziations-, Versammlungs- und Pressefreiheit,
- b) Auflösung der Militärgerichtshöfe und Ueberweisung aller politischen und Presseverbrechen, soweit sie Zivilisten betreffen, an die Zivilgerichte,
- c) Entferrnung der Armee aus der Polizeiverwaltung der angeschlossenen Gebiete, Einstellung der Ausweisungen und Exatierungen.

Wiederherstellung der Autonomie der Bezirksräten, Entlassung in Siebenbürgen und im Banat, sowie Änderung des Versicherungsgesetzes im alten Königreiche auf Grund des Prinzips der Autonomie und unter Heranziehung der berufenen Vertreter der Arbeiterklasse.

Am 21. Oktober wurde der Generallstreik über ganz Rumänien proklamiert. Die Regierung machte ihre Drohungen wahr und was nunmehr an Verfolgung der Arbeiter und an Unterdrückung der Arbeiterorganisationen geschah, übertrifft alles auf diesem Gebiete bisher Erlebtes!

Die Arbeiterführer — vom Abgeordneten bis zum schlichten Werkstättenvertrauensmann — wurden verhaftet, in Ketten gelegt und auf das bestialischste mißhandelt. In Gruppen hat man harmlos herumstehende Arbeiter eingekerkert und in die Gefängnisse geschleppt, dort von abends bis früh mißhandelt, ohne Nahrung und Heizung gelassen und ihnen selbst die von ihnen Angehörigen gestellten Decken entzogen, um sie so dem Verderben preiszugeben. Die nach ihren Angehörigen forschenden Gattinnen, Mütter, Kinder usw. wurden auf das gröslichste behandelt. Frauen, ja selbst Kinder von solchen Genossen, die sich infolge der unbefehligen barbarischen Verfolgungen verdeckt hielten, wurden als Geißel für den geflüchteten Mann oder Vater verhaftet und eingesperrt, bis der Genosse, der von dieser unerhörten Tat erfuhr, sich freiwillig stellte. Was dann mit einem solchen Genossen geschah, erzählt aus der Tatsache, daß man den Genossen Trajan Kovat (Bezirksparteiassistent in Temesvar) so mißhandelte, daß er ins Gefängnis-Krankenhaus überführt werden mußte. Ein anderer Genosse (Bebries, Sekretär der Eisenbahnerorganisation) ist so zugerichtet worden, daß er nach 30tägigem Krankenlager operiert werden mußte.

Das bestialischste Mißhandlungsmittel bei den Knechten der Inquisition ist das Schlagen auf die Fußsohlen, und es dürften nicht viele Genossen unter den Hunderten in Kerkern Schmachtebenden sein, die diese Tortur nicht ertragen mußten. Genosse Gyöke (Maschinenmeister) erhielt nicht weniger als 100 (!) Schläge auf die Fußsohlen, weil er als Drucker ein Flugblatt gedruckt hatte. Er wurde dann noch mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen und auf die Boden (!) geschlagen!

Mit diesen „schärfsten Maßnahmen“ ist es gelungen, die ganze Arbeiterbewegung niederzuschlagen. So wurden die Arbeiterheime sistiert, die Gewerkschaftsorganisationen aus ihren Räumen gefaßt, die Arbeiterpresse auf Wochen verboten und die verhafteten Genossen vor das Militärgericht gestellt. Infolge dieser unerhörten Maßnahmen sind Hunderte von Familien der inhaftierten Genossen in die schlimmste Existenzlage geraten, da ihnen von den zerstörten Organisationen keinerlei materielle Unterstützung gewährt werden kann. Aus den Eisenbahnbetriebswerkstätten der Stadt Temesvar sind allein 170 Arbeiter entlassen worden, die zum Teil heute noch im Gefängnis schmachten.

Gleich zu Beginn der Verfolgungen wurde die Immunität der sozialistischen Abgeordneten aufgehoben! So wurde der Abgeordnete von Temesvar, Genosse Franz Geisklinger, mit einer Eskorte mit aufgepflanztem Bajonett als Zeuge bei einer Verhandlung in Bukarest im Verhandlungssaale bewacht. Bei dieser Verhandlung wurden Artikel himmelschreiender Art gefaßt. Da wurden sieben unserer Besten (darunter der bekannte alte Genosse und Abgeordnete von Bukarest, Moscovici) zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt! Es ist dies derselbe Moscovici, der während der Verhandlung den Ministerpräsidenten Averescu dadurch bloßstellte, daß er demselben

Um Westungarn

Zwischen Österreich und Ungarn herrscht seit einiger Zeit unfreundliche Spannung, die sich in gegenseitigen Presse-Äußerungen und auch amtlichen Verlautbarungen kund macht. Ungarn weigert sogar die Ratifizierung des gegenseitigen Handelsvertrages. Es dreht sich um Westungarn, dessen deutscher Teil nach dem Frieden von Trianon Deutsch-Österreich zugesprochen worden ist. Ungarn macht nun allerhand Ränkespiele, um das Recht Österreichs auf Westungarn zu bestreiten und die Herausgabe hinauszuschieben.

Dem hat die Völkshastertkonferenz nunmehr ein Ende gemacht, indem sie in einer Note an den Präsidenten der ungarischen Friedensdelegation erklärt, der Text der Friedensverträge, die Westungarn Österreich zusprechen, stelle nicht für Österreich und Ungarn, sondern für die verbündeten Mächte Pflicht und Rechte bezüglich der Uebernahme und Uebertragung dieser Gebiete auf. Die Völkshastertkonferenz habe daher beschlossen, daß Westungarn zuerst der Entente zu übergeben sei, die es an Österreich abtreten werde. Die zweifache Uebergabe werde durch Vermittlung einer internationalen Kommission, die sowohl keine Verwaltungskompetenz haben werde, in Offenburg stattfinden.

Diese Note begleitet die ungarische Regierung mit dem verlegenen Zugeständnis, daß es schädlich und übereilt war, unter dem Eindruck gewisser Tendenzmeldungen die noch nicht bekannte Entente als Ultimatum hinzustellen. Die Note sei kein Ultimatum, sondern eine Festlegung der Modalitäten der Uebergabe. Allerdings bringe sie eine für Ungarn gewissermaßen neue Rechtsauffassung zum Ausdruck.

Neue Kohlenkrise in England

EE. London, 8. Januar.

England ist durch eine neue schwere Kohlenkrise bedroht. Die Bergwerksbesitzer verlangen die Aufhebung der Staatskontrolle über die Bergwerke und eine Verringerung der für den Inlandsverbrauch bestimmten Kohlenpreise. Gleichzeitig verlangen sie aber die Aufrechterhaltung der finanziellen Garantien durch die Regierung, da sie die Kosten des Abkommens mit den Bergarbeitern nicht allein zu tragen vermögen. Wenn die Regierung eine Erhöhung der Kohlenpreise für den Inlandsverbrauch bewilligen würde, so müßten Unruhen unter der Bevölkerung befürchtet werden, weil dadurch die Lebenshaltung sehr verteuert werden würde. In der letzten Zeit haben Besprechungen zwischen dem Handelsminister Hornes, dem Kohlenkommissar Bridman und Vertretern der Bergarbeiter und Zeichenbesitzer stattgefunden.

Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Die Regierung wird jedoch mindestens in einem Punkte nachgeben und längstens bis Ende März die Kontrolle über die Kohlenförderung fallen lassen müssen.

Keine Räterepublik in Georgien

UL. Paris, 8. Januar.

Es ist den Bolschewisten nicht gelungen, wie in Armenien und Aserbeidschan, so auch in Georgien eine Räterepublik zu errichten. Wegen der Befehle der neutralen Zone durch Rote Truppen sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Georgien und Sowjet-Rußland abgebrochen. Der bolschewistische Geschäftsträger hat Tiflis verlassen.

Die Moskauer Regierung hat die Ostgrenze Armeniens festgelegt. Die Stadt Kars fällt an Anatolien. Die Regierung in Angora verzichtet auf die Rechte auf Batum.

Der „Feindbund“

Man sollte eigentlich annehmen, daß, nachdem mehr als ein Jahr nach Inkrafttreten des Friedensvertrages verfloßen ist, allmählich auch die Regierungsbehörden von dem Friedenszustand Kenntnis genommen hätten. Herr Groener, ehemaliger Eisenbahndirektor der Obersten Heeresleitung, späterer Generalquartiermeister und jetziger wohlbestallter Reichsminister, befindet sich noch immer im Kriegszustand. Ueber den Oktober 1918 hat er seine geistigen Kräfte noch nicht hinübertragen können. In der Beantwortung einer Reichstagsanfrage spricht er von „den Rohlenlieferungen an den Feindbund“, womit er bekanntlich die Vertragsmächte des Friedensvertrages meint. Vielleicht macht der Reichstagspräsident einmal den Herrn Groener darauf aufmerksam, daß wir inzwischen mit diesem Feindbund Frieden geschlossen haben.

Zum Landeswahlleiter für die preussischen Landtagswahlen ist der Präsident des Statistischen Landesamtes Geh. Oberregierungs- rat Dr. Saenger, zu seinem Stellvertreter Regierungs- und Volkswirtschaftsrat Dr. Hoepfer ernannt worden.

Die Vereinigung Badens und Württembergs. Eine Konferenz der rechtssozialistischen Partei beider Länder behandelte die Frage der Vereinigung Badens und Württembergs. Die Notwendigkeit der Vereinigung in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht wurde anerkannt. Die bürgerlichen badiischen Parteien lehnen dem Projekt noch ablehnend gegenüber. Sie sollen gewonnen werden.

Die Folgen von Tours. Die sozialistische Gruppe des Pariser Gemeinderates hat sich aufgelöst. Dies ist eine der Folgen des Kongresses von Tours.

Im kaiserlichen Schauspielhaus wurden gestern „Die Sterne“ von Hans Müller aufgeführt. Ruhte das sein? Jegner hat das Bruch des alten Schauspielhauses zer schlagen und eine neue Bühne ausgebaut. Wir hätten erwartet, daß er auch Müller be seztigt hätte, nicht weil Müller ein Lieblingsdichter Wilhelm's war, sondern weil er ein Theatermacher von jener Höhe und Reife ist, die die Kennzeichen der wilhelminischen Epoche waren. Wir sind nicht so theaterfremd, von einer Bühne täglich hohe Kunst zu fordern. Das gab es nie (auch nicht unter der Theaterdirektion Goethe) und wird es nie geben. Das

Die Arbeiter-Unionen von Moskau anerkannt

Durch die Nachforschungen der Frauen und Kinder der Ermordeten kam der Tatbestand langsam ans Licht, und wurde dem Zaren berichtet; der Zar ordnete in seiner nicht endenwollenden

Tages - Notizen

Freierliche Verkauftungen von Reichth. Am 9. Jan. Kammermüller.
abund. — 10. Jan. Reichthilberverding. Das Reichthilber von Hl.
Kettmann. — 11. Jan. Reichthilberverding. — 12. Jan. Reichthilber
Grosen Reichthilber.

Breite Straße 8-9

Bis 6 Uhr abds. geöffnet / Sonntags bis 4 Uhr

Verkäufe Erftraarhe Dauerwäche verkauft Boen, Reichenderg Straße 7. Gewissen! Nagels, Mäher, Schläfer, Anker, Gutesse, gezeirte Hosen, Wintermodele, sind eingetroffen in unüberreffer großer Anzahl von 500 Mk. an. Bergher, Reier Straße 28, vom II. Richtverbindung Kottbuscher Strasse. Gelegenheitskauf. Selbstgelegte elegante Herrenanzüge 295,- Maß, Jünglingsanzüge 240,- , Maß, Wollhemd. 40s, Kochschürken. Winterpelz u. Mäher von 100 Mk. an, Herrenanzüge aller Art, wenig getragen, verkauft sehr preiswert Schmuck, Schalkler Str. 128, Nähe Kottbuscher Tor. Preisnummer genau angegeben. Geschäfts- u. Anzahl gegen Vorkasse. Kunststoffe 105.-, Maschische, sämtliche Geigenen, Invenant u. Schienenswerkel - Herengerder Güter dardogeleit. (Keine Lombardwaren) Erdbeeren Rosenblätter Tor, Eidenstraße 203/4, Ecke Rosenheimer Straße, i Treppe. Wintermäher, Nadeln, alle in den neuesten Farben und Neffsen sowie alle Arten Brautstücke und Herzergerhüte, Japan, Holz, keine Kommoden kaufen Sie in billigeren Preisen im Leipziger Hofenber, Rosenheimer Straße 14. (Man beachte genau die Preisnummern)	Machtabah, Wand 18 12. Sand, St. Hamburger Str. 1. Möbel Chaiselongues 200,- bis 575.-, Umbauklothesofen, Auflegerstragen, Potentmatten 100.-, Waller, Ersterger Straße 18. Schlafzimmer, Ein-, auch-, weis, 345/-, runde gebrauchte Rücken 375.-, prima Essstisch led., Zahlungserleichterung, Kuchenschneider Badstraße 31. Küchen, moderne, mit ohne Aussicht, lackiert, leferti, red, jetzt von 250 Mk. ab. Preisnummernzahl. Küchenmöbel, Kimmell, Erdinger Straße 22, Schönhauler Tor. Chaiselongues 150,- bis 600.-, Metallbetten 250,- bis 2000,- , weiße Schlafzimmers, Meider, Auguststr. 22. Cug. Billige Möbel, Einzelmöbel, Schlafzimmer, Herren-, Wohn-, Speisezimmer in guter Ausstattung. Preis Gelegenheitsverkäufe durch Großverkauf. Kauf durch Rohlungsgel. Möbelwerk, Weinbergsweg 1. Auma beachten. Feiern dieser Zeitung 2^e. Robatt Jansen mitbringen. Schlafzimmer, Tisch, auch innen, Kleiderschrank 1,50, Holzmöbel 1,10, mit oder ohne, Stoffaufleger-Erdkle, Kleiderschränke 6450,- , Schubert 200, Esie 100, Elise Gelegenheitskäufe. Hermann Möbelpfeiler, Erdinger Straße 23.	Möbel, gebraucht und neu, Stadt und Ländl. zu erhalten. 1800.-, Weich, Badstraße 34, Preisnummer zahlen. Schlafzimmer, aufgestimmt, Herzergerhüte, komplette Wohnung-Einrichtungen, auch einzelne Möbelstücke, Sofas, Schreibische runde Trimmer, Brunnenstraße 33 ober Elsser Str. 37. Karol Humboldt 709. Kaufgefuche Rakoshi, Goldschmelz, nach in sämtlichen Preisen. Waizen, Gold, Silberdruck, nammenten Schmuck, Zahngeschie, Brenndtite. Eigene Verfertigung. Goldwaren-Fabrik Brennenerstraße 168. Metallschüssel höchstgehend, legelst. Hime, Melikager Palm, Neubdin, Bergstr. 57. Prismenglas, Photoapparat kauft Heller, Neue Königstraße 19 c. Tischkühlerherzen, als pol., semie Tischkühler, laufend Feuer, Oberstr. 111. Seibverbraucher, Kupferlager, Magnete, 10 gals Handbergen, alt und neu, höchstgehend, 9-6 Uhr. Fahrradfabrik Schwab, Straße 258. Humboldt 709. Kaufe dauernd Episteboter, Augerlager, Weltkalp. Mechanischer Musikschmeißerlein auf. Raumstraße 22. Tiermarkt Hundeverkauft Kupferhund, Hundefuttererk, Balladenweg. Verschiederenes Der Meed an Karl Chknredt und Eugenweg (18, 1919). Zusammenfassende Stellung des gesamten Untersuchungsmaterials. Mit teils der Ermordeten. Einleitung von 6 M. zu fischen von der Bundesanwaltschaft, Berlin 22. Straße 50. Fast erblindeter Fremdenhilfsfach als Internistenfach, Hoffeldstr. Nordbin, Kottbuscher Straße 16. Drohhaus - Kombi-Kochherd, 16. (Jahre) Essiggläser, 17 Halbleiter-Sachen verkaufte, Buchhandlung, Freilicht.
---	---	---